

Ideenschmiede rund um die Haustür

VERLER WIRTSCHAFTS-VIELFALT: Graute Aluminium macht Haustüren, Wohnungstüren und Vordächer

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Verl-Kaunitz.** Andreas Löwen setzt die Schutzmaske auf und lässt beim Schweißen der Profilstöße Funken sprühen. Der erste Schritt zur Herstellung eines Türelementes. In sechs aufwendigen Arbeitsgängen wird geschliffen und im Anschluss pulverbeschichtet. Am Ende ist keine Naht mehr sichtbar. „Die Elemente erhalten dadurch eine besondere Stabilität, sind langlebig und pflegeleicht“, beschreibt Uwe Graute das Markenzeichen des Familienunternehmens Graute Aluminium.

Begonnen hat alles in einem Kükenstall an der heutigen Bornholter Straße auf dem elterlichen Kotten. Als Meister für Landmaschinentechnik war Johann Graute (75) bei einer Firma beschäftigt, die Fenster und Türen herstellte. Eines Tages fasste er den Entschluss: „Das kann ich auch alleine machen.“ Er tüftelte, entwickelte, gründete 1963 sein eigenes Unternehmen, das schon zehn Jahre später in das Industriegebiet Kaunitz umzog. Bereits 1970 wurde der Gedanke geboren, Aluminiumtüren in verschweißter Konstruktion zu bauen. „Unser Weg war das Verschweißen und Beschichten“, bestätigt der Seniorchef. Noch heute sei das ein Alleinstellungsmerkmal.

Seit Ende der 70er Jahre werden bei Graute Aluminium eigene Profilsysteme entwickelt und verarbeitet. Mit der schrittweisen Betriebserweiterung hielt eine Pulverbeschichtungsanlage für große Elemente bis 6.000 Millimeter Länge Einzug. „Nach wie vor gibt es kaum eine Firma, die das kann“, betont Uwe Graute. Sein Vater war „der erste, der Haustürfüllungen komplett aus Aluminium konzipiert“ hat. Alles aus einem Guss, das ist die Firmenphilosophie. „Anfangs sind wir auf Messen belächelt worden, heute machen es die meisten“, sagt der 46-Jährige, der das Unternehmen in zweiter Generation führt.

Neben Haustüren, Wohnungstüren und Vordächern sind Briefkastenanlagen ein wichtiges Produkt geworden. Von 400 Quadratmetern in den Pionierjahren hat sich die Produktions- und Lagerfläche des Familienunternehmens auf mittlerweile 20.000 Quadratmeter erweitert. „Produktentwicklung, Fertigung und Verwaltung befinden sich unter einem Dach“, berichtet Uwe



Vorarbeit: Daniel Buschmann ist seit 25 Jahren bei Graute-Aluminium beschäftigt. Hier bereitet er die mit blauer Schutzfolie abgeklebten Elemente für die Montage einer Haustür vor. FOTOS: KARIN PRIGNITZ



Metallarbeiter: Werner Düsterhuschaut durch ein Alu-Blech.



Bei der Arbeit: Andreas Löwen schweißt ein Türelement. Das ist der erste Schritt der Bearbeitungskette.

Graute. Weil die „Alte Wiese“ mittlerweile keine weiteren Flächen bietet, wurde kurzerhand ein Hochregallager gebaut. Drei Etagen, 27 Meter hoch, fast 5.000 Plätze Lagerkapazität. Ein riesiger Fahrstuhl führt auf die einzelnen Ebenen.

Wärmedämmung ist eines der Themen dieser Tage. Uwe Graute zeigt an einem Modell, wie sich die Stärke der Profilsysteme nach und nach vergrößert hat. „Da waren wir immer einen Schritt voraus.“ Im vorigen Jahr sei das vierte eigene System entwickelt worden, ein Türblatt mit 105 Millimetern Stärke. „Ein Großes Thema ist auch die Sicherheit“, betont Uwe Graute und verweist auf innovative Technik. „Wir sind im Herstellerverzeichnis für einbruchhemmende Produkte der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention geführt.“

»Wir denken heute schon an morgen«

Frühzeitig habe sich das Unternehmen „auch über die Innenseiten der Türen Gedanken gemacht“. Nachrüst-Systeme und -Zargen wurden entwickelt. „Nachhaltigkeit wird groß geschrieben. Wir denken heute schon an morgen.“ Deshalb sei ein Glaswechsel bei Türen mit dem Graute-System jederzeit möglich, „sogar einzelne Schalen können vor Ort ausgetauscht werden“.

In den Produktionshallen sind die verschiedenen Schritte bis hin zur fertigen Tür nachvollziehbar. Im Ausstellungsraum stehen die fertigen Alternativen, bei denen ganz modern die Farben Grau und Rot vorherrschen. Intarsien, Fingerprint oder Swarovski-Elemente werden auf Wunsch eingearbeitet, „und zwar komplett in Handarbeit“, wie Vater und Sohn betonen. „Auch die Elektronik zieht immer mehr ein.“ Türen seien beispielsweise per Fingerabdruck zu öffnen.

Weil das, was bei Graute Aluminium mit seinen 114 Mitarbeitern hergestellt wird, kein Massenprodukt ist, sondern sich das Unternehmen als Manufaktur versteht, gibt es einen eigenen Fuhrpark für die hochsensiblen Produkte. Vermarktet werden sie übrigens in ganz Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz und den Benelux-Ländern. „Unser Exportanteil“, sagt Uwe Graute, „liegt bei 8,5 Prozent.“